

ZDF · 55100 Mainz

Dr. Norbert Himmler
Intendant

Herrn
Eric Manneschmidt
Wiener Straße 134
60599 Frankfurt am Main

Ihr Zeichen und Tag

Unser Zeichen

Telefondurchwahl

Datum

12.07.2024

Sehr geehrter Herr Manneschmidt,

vielen Dank für Ihre E-Mail vom 04.06.2024 an die Vorsitzende des Fernsehrates, in der Sie die Sendung „Am Puls mit Sarah Tacke: Arbeitslos – kein Bock oder keine Chance?“ vom 01.05.2024 ansprechen. Die Fernsehratsvorsitzende hat Ihre Eingabe gem. § 21 Abs. 2 der ZDF-Satzung (Beschwerdeordnung) an mich zur Prüfung weitergeleitet. Gerne möchte ich Ihnen hiermit antworten und Sie zugleich darüber informieren, dass die Fernsehratsvorsitzende eine Kopie des Schreibens zur Kenntnis erhält.

Sie kritisieren vor allem die Verwendung des Begriffs „Arbeit“ innerhalb des Films. Ihrer Ansicht nach reicht die Betrachtung nicht weit genug, da die Redaktion sich auf die Erwerbsarbeit beschränkt habe. Ich stimme Ihnen zu, dass unbezahlte Haus- und Sorgearbeit sowie gesellschaftliches und politisches Engagement wichtig für den Zusammenhalt der Gesellschaft sind. Ob hingegen Erwerbsarbeit in manchen Fällen nicht sinnvoll ist oder nicht zum Gemeinwohl beiträgt, ist eine andere Diskussion, die eine eigene Betrachtung erfordert und nicht Gegenstand des Films war.

In vielen Punkten Ihres Schreibens verweisen Sie auf konkrete Stellen in der Dokumentation, in denen Ihrer Ansicht nach Kindererziehung, Pflege, ehrenamtliche Tätigkeiten, etc. nicht als „Arbeit“ gewertet werden. Im Folgenden werde ich einige Punkte zusammenfassen und auf Ihre Kritik eingehen.

Wie die zuständige Redaktion mir mitteilt, wollte sie sich für den Film, der am Tag der Arbeit ausgestrahlt wurde, mit der Arbeitslosigkeit in Deutschland auseinandersetzen, wie



sie in Zahlen regelmäßig von der Bundesagentur für Arbeit veröffentlicht wird. Im Detail beschäftigte sich der Film mit der damit verbundenen Arbeitslosenquote, regionalen Besonderheiten und der Unterscheidung in kurzzeitige Arbeitslosigkeit sowie Langzeitarbeitslosigkeit. Die Redaktion hat sich dabei eng an den Begriffsdefinitionen der Bundesagentur orientiert. Im Übrigen wird diese Definition von Arbeitslosigkeit bzw. Arbeit auch in anderen Kontexten sehr ähnlich verwendet (siehe Bundeszentrale für politische Bildung: „jede planmäßige menschliche Tätigkeit, die auf Erzielung von Einkommen zur Bedarfsdeckung gerichtet ist“).

Zu Beginn beschäftigt sich der Film – ca. ab Minute 13 – intensiv damit, wer in Deutschland laut offiziellen Statistiken als arbeitslos gilt. In Deutschland gibt es rund 4 Millionen erwerbsfähige Leistungsbezieher (Stand April 2024). Davon gelten 2,2 Mio. nicht als arbeitslos. Sie sind sogenannte „Aufstocker“, machen eine Umschulung, sind krank oder leisten Care-Arbeit. In einer Erklärgrafik macht die Reportage deutlich, dass diese nicht zu den Arbeitslosen zählen.

Der Protagonist, der Laptops repariert und einen Minijob hat, gilt hingegen als arbeitslos. Er ist offiziell arbeitslos bzw. arbeitssuchend gemeldet. Dass er dennoch jobbt und sich engagiert, spielt für die amtliche Definition keine Rolle.

Ich danke Ihnen, sehr geehrter Herr Manneschmidt, für die kritische Begleitung unserer Sendungen und Online-Angebote. In der Hoffnung, Ihre Bedenken mit meinen Ausführungen ausgeräumt zu haben, freue ich mich, wenn Sie dem ZDF auch weiterhin als interessierter und durchaus kritischer Zuschauer erhalten bleiben.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'N. Himmler'.

Dr. Norbert Himmler